

# Ein guter Abwurf!



Vor etwa Jahresfrist hat Felix Riemkasten mit dem Roman „Der Bonze“ eine groß angelegte, eingehende Kritik am Wasser der Sozialdemokratie und des Parlamentarismus unternommen. Mit dem jetzt erschienenen Roman „Genossen“ wird diese Kritik abgeschlossen. Der Typ des Bonzen ist gewogen und zu leicht befunden worden, und nun ist auch die große Masse gezählt, gesichtet und erkannt worden. Es gibt gar keine Sozialisten, lautet der Befund, es gibt höchstens Menschen, die den Sozialismus einführen wollen, weil sie ihn für die beste Art halten, recht bald zu einem recht bürgerlichen Leben zu gelangen. — Das Buch ist eingeteilt in mehr als 20 Kapitel mit großartig humorvollen Kapitelüberschriften. Der Ton ist Humor im großen, gereisten Stile, der Stoff ist vollkommen bewältigt. Weder für noch gegen spricht hier eine „Tendenz“, die etwa grollend und wollend im Bereiche des Ungekonnten stecken geblieben wäre, sondern die Menschen in diesem klaren, wahren und sehr warm geschriebenen Buche sind als vollkommen reife Früchte der Erkenntnis vom Baume gefallen. Wie schon beim „Bonzen“, hat Riemkasten seine alte Art

aufrechterhalten: er schreibt scharf, er schaut durch, er schont nichts, aber niemals wirkt seine Satire herzlos häßlich, nirgends ist der Griff an die Gurgel ohne Grund, und nirgends ist etwas gesagt gegen das, was heilig ist und gerecht, nämlich die Not derer, die überwältigt worden sind vom Leben.



Schon werden die Ereignisse, die der ungenannte Verfasser in seinem Buche „Revolution 1933“ voraus sagte, allmählich greifbare Wirklichkeit. In seinem neuesten Werke weist der gleiche Verfasser — wiederum in der Form einer Zukunftsbildung — die Wege zur Rettung. Wieder sind es Dinge, die zu errechnen sind für den, der hindurchzublicken vermag durch den Schleier von Meinungen, Parteiungen usw., der den Deutschen die Wirklichkeit verhüllt. Und wiederum steigert sich unerhörtes Wissen zu atemraubender Vision. — Niemand — gleichviel ob er rechts oder links steht oder ob er sich um Abseitigkeit bemüht! — kann sich um die inneren Entscheidungen herumdrücken, vor die ihn dieses Buch stellt — und bald wirklichkeitsharte Ereignisse stellen werden. Krieg nicht dem Volksaenossen, sondern dem Hunger! Gestern noch verlachte Phantasie, heute schon in Millionen-Ziffern von Arbeitslosen sich vorbereitend — reisendes Schicksal, morgen vielleicht rettende Tat. — Nichts ist zu hoffen, wenn wir nicht lebend werden. Nichts ist verloren, wenn der Wille zur Tat wird: „Krieg dem Hunger!“ — Das ist: Befreiung!



**Brunnen-Verlag/Willi Bischoff**  
Berlin SW 68

In Leipzig: F. Volkmar, Komm.-Geschäft  
In Stuttgart: Koch, Neff & Oetinger  
In Wien: Buchhandlung Dr. Franz Hain